

Robert Altmann und der kubanische Dichter José Lezama Lima

Veranstaltung in der Staatlichen Kunstsammlung

Der liechtensteinische Sammler und Verleger Robert Altmann und der kubanische Dichter José Lezama Lima (1910 - 1976): Am 11. Mai, war für gut eineinhalb Stunden der Dichter Thema.

Für viele sicherlich ein Unbekannter, auch wenn es sich um einen der wichtigsten Dichter und Schriftsteller spanischer Sprache handelt. Christoph Singler, der aus Toulouse angereiste Dozent für lateinamerikanische Literatur und Kunst, nannte das schriftstellerische Werk Lezama Limas «einen gewaltigen Brocken», dem er sich über Jahre angenähert habe. Das erstaunliche Oeuvre liegt heute zu Teilen auch in deutscher Übersetzung vor. So war es möglich, anschliessend an den Vortrag Singlers, dem Schauspieler Burckhardt Braun (Vorarlberger Theater, Bregenz) zuzuhören, der das erste Kapitel aus Lezama Limas umfangreichem Roman «Paradiso» las.

Es spricht für das Zusammenspiel der Sprachen - auch der künstlerischen Sprachen - wenn bildende Kunst, Dichtung, Vortrag eines Schauspielers, Vortrag eines Wissenschaftlers und verschiedener Länder Sprachen zusammenfinden. Die Ausstellung «Robert Altmann, Verleger, Sammler, Künstlerfreund. Der andere Blick» schafft für all das ein Podium. Es ist den verantwortlichen Konservatoren der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung hoch anzurechnen, dass sie diese Gelegenheit ergreifen, um Robert Altmanns Anliegen Kunst und Literatur zueinander zu



Robert Altmann

bringen, durch Veranstaltungen noch unterstreichen. Eine ideale Gelegenheit, sich in die Materie, die zur Ausstellung gelangt ist, auf vielen Ebenen zu vertiefen. Lezama Lima war in Havanna geblieben, war nicht wie andere emigriert, was ihm auch zum Vorwurf gemacht worden war, es war eine innere Emigration, die der Dichter lebte. Eine Vita, die Christoph Singler kurz aufzeichnete, mit dem Werk verknüpfte, das vor dem Hintergrund der politischen Geschichte Kubas steht, auch wenn der Dichter von «der Geschichte als einem fernen Rauschen» spricht. Burckhardt Braun vom Theater für Vorarlberg, Bregenz, versetzte die Zuhörer durch seine prägnante Lesung in jene fast zudringlich konkret werdende Welt eines kubanischen Haushalts, Anfänge einer Kindheit und Jugend, wie sie vom Schriftsteller Lezama Lima in seinem Roman «Paradiso» zur Darstellung gebracht werden. Eine Parallele zu Proust, quasi «die kubanische Suche nach der verlorenen Zeit.» Robert Altmann hat die

Ausstellung ergänzt durch Erstaussgaben, Briefe und Widmungen des Dichters, was die Erinnerung an Lezama Lima noch lebendiger macht. Altmann hatte sich in Paris als Verleger bibliophiler Werke und Sammler sehr für emigrierte kubanische Kunst- und Literaturschaffende eingesetzt und viele Freundschaften aufrecht gehalten. Dafür zeugt auch das vom Architekten Porro errichtete Gebäude des Centrums für Kunst und Kommunikation in Vaduz im Beckagässli.

Es ist bezeichnend, dass mit Christoph Singler ein kubanischer Künstler angereist kam: Guido Linás. Der Künstler ist seit den vierziger Jahren, seit Altmanns Kubazeit, eng mit diesem befreundet. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich auch weiterhin - und es gibt manch einen überraschenden Bezug zu Liechtenstein zu entdecken.

Evi Kliemand

Die nächste Veranstaltung findet als eine Matinée, am Sonntag, 18. Juni um 11 Uhr, statt, innerhalb der Ausstellung. Der Schauspieler Burckhardt Braun wird dann aus Robert Altmanns Memoiren lesen. Die Publikation ist in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung - oder beim Bücherwurm Vaduz - zu beziehen. Die Ausstellung zeigt aufs Schönste das Wirken des Liechtensteiner Sammlers und Verlegers Robert Altmann sen. Zur Ausstellung erschienen seine Memoiren und das Gesamtverzeichnis der Brunidor-Editionen, kommentiert von Robert Altmann. Die Ausstellung wurde bis September verlängert (täglich von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr).

Vakland Samstag 27. Mai 2000